

90 Jahre Orchesterverein

Festkonzert

Samstag, 11. Oktober 2025, 16:00 Uhr
Saal der Bäckerinnung Wien
Florianigasse 13, 1080 Wien

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Liebe Hernalserinnen und Hernalser,
sehr geschätzte Damen und Herren!

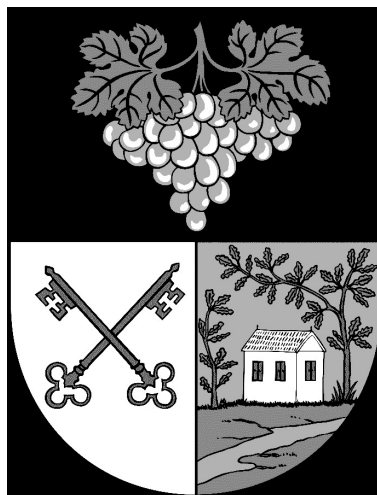
Der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg feiert heuer seinen 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubiläum möchte ich der in ganz Wien bekannten und geschätzten Musikformation sehr herzlich gratulieren!

Die engagierten Musikerinnen und Musiker haben in unserer Bezirkskultur einen fixen Platz und erfreuen die Hernalserinnen und Hernalser regelmäßig durch Konzerte mit wundervoller und berührend interpretierten Werken aus Oper, Musical und Operette. Seit vielen Jahren sind die Auftritte des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg ein gut besuchter und viel bejubelter Fixpunkt.

Ich freue mich sehr, dass eines der wenigen noch bestehenden Wiener Amateurorchester, das sich der Pflege der traditionellen Musik verschrieben hat, im 17. Bezirk zuhause ist. Bei uns in Hernals hat die Tradition noch einen hohen Stellenwert und so manches schöne Brauchtum wird gerade in Dornbach und Neuwaldegg sehr gerne gepflegt. Da gehört das Orchester untrennbar dazu.

Ich wünsche dem Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg viele weitere erfolgreiche Jahre des Bestehens, damit das kulturelle Leben in Hernals weiter so schön und sinnlich bereichert werden kann!

Ihr Peter Jagsch
Bezirksvorsteher Hernals



ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Liebe Besucherinnen und Besucher, Mitglieder, Freunde und Gönner des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg!

90 Jahre sind eine lange Zeit. In dieser Zeit ist viel auf der Welt geschehen: Friedenszeiten, Kriege, gesellschaftliche Veränderungen, der Zeitgeist, Stile und Mode. Eine Vereinsstruktur ändert sich ebenfalls im Laufe der Zeit. War der Verein über ca. 60 Jahre von gerade einmal zwei Obleuten geprägt, von Hermann Hawlik und seinem Sohn Herbert Hawlik, so sind es jetzt immerhin schon über 7 Jahre, seit ich Obmann des Vereins bin. Im nächsten Jahr werden unser Flötist Robert Messaros und ich unsere 40-jährige Zugehörigkeit zum Orchester feiern können.



Gerd Nanz

Es ist eine Freude und eine Ehre, den Verein zu leiten und gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern die Geschicke zu lenken. In den letzten Jahren hatten wir nach Franz Xaver Pollatschek mehrere Dirigenten/Dirigentinnen. Jedes Mal änderte sich im Orchester etwas, es gibt neue Erwartungen und neue Schwerpunkte. Ich persönlich freue mich sehr, dass Stefan Zikoudis mit so großem Engagement mit uns arbeitet, denn mit ihm können wir neue Programme entwerfen und uns in neue Sphären der Musik begeben. Aber keine Angst – wir werden nicht alles auf den Kopf stellen.

Beim oben angesprochenen Zeitgeist und wohl auch bei Ihnen ändern sich die Erwartungen. Sie haben sicher bemerkt, dass es in den letzten Jahren ein paar Neuerungen im Programm gab – von der Filmmusik zu einem Stummfilm über die Gegenüberstellung der Wiener und der Berliner Musik bis hin zu Songs von Udo Jürgens oder aus dem Musical *Annie*. Und so wird es weitergehen.

Ohne Ihre Unterstützung und Ihr Wohlwollen ist diese Entwicklung nicht möglich. Neben finanziellen Mitteln benötigen wir dringend eine ehrenamtliche Mitwirkung bei unseren Konzerten. Wir suchen daher regelmäßig Amateurmusiker, die aus Freude am gemeinsamen Musizieren bei uns mitspielen (Streicher, Holzbläser, Blechbläser, Schlagzeug). Wenn Sie Zeit und Lust haben, lassen Sie es uns wissen und schicken Sie ein E-Mail an ovdn@ovdn.at oder wenden Sie sich persönlich an uns.

So können wir in den kommenden Jahren Sie, unser Publikum, mit schönen und interessanten Konzerten erfreuen und unsere Gemeinschaft, den Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg, aufrechterhalten.

Gerd Nanz

Obmann des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Programm

- Siegfried Lang Wiener Tradition
Marsch
- Karl Komzák junior Fideles Wien
Walzer, op. 190
- Johann Schrammel Im Kaffeehaus
Polka française, op. 114
- Johann Strauß Sohn Bei uns z'Haus
Walzer, op. 361
- Anonymus Chiokerly (Die Lerche)
Arr. Gert Last Rumänische Volksweise für Solo-Violine und Orchester
- Johann Strauß Sohn Sängerslust
Polka française, op. 328
- Alfred Janderka Festmarsch
Marsch
- 
- Karl Kautzky Dornbach-Neuwaldegger-Festfanfare
Fanfare
- Andreas Tiefenbach Dornbach-Neuwaldegger Symphonie (Uraufführung)
Allegro – Adagio – Presto
Widmungswerk zum 90-jährigen Bestehen des Vereins
- Otto Lengsteiner Du mein Hofgastein
Arr. Gert Last Marsch
- Otto Lengsteiner Auf der Schlossalm
Arr. Gert Last Walzer
- Anonymus *Bamba-Bamba*
Arr. Gert Last
- Alfred Janderka Dornbacher Gschichten
Walzer
- Adolf Vančura Fröhliches Wien
Marsch, op. 217

Maria Schlieber, Solo-Violine
Herbert Hawlik, Moderation und Kaffeehausgast
Orchester Dornbach-Neuwaldegg
Stefan Zikoudis, Dirigent

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Chronik - Was sich seit 2011 im Verein getan hat ...

Die Jubiläumskonzerte im Jahre **2010** fanden noch im Pensionistenwohnhaus Alszeile statt. Danach mussten wir uns einen neuen Konzertsaal suchen, da es leider nicht mehr möglich war, im Pensionistenwohnhaus zu konzertieren. In den darauf folgenden Jahre wurde der Clemens-Hofbauer-Saal in der Kulm-gasse 35 unser Auftrittsort.

Nach unserem Jubiläumsjahr gab es auch im Jahr **2011** etwas zu feiern: Sein 90. Geburtstag und seine 30-jährige Mitgliedschaft im Orchesterverein gaben Anlass zu einem Festkonzert, bei dem Gert Last zu unserem Ehrendirigenten und zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Für das Konzert konnten wir die international bekannte Opernsängerin Hege Gustava Tjønn als Solistin gewinnen.

So auch im Jahr **2012**: Hege Gustava Tjønn sang die Arie der Königin der Nacht aus Mozarts *Zauberflöte*.

Mit unserem Programm *Musik – Musik – Musik* im Jahr **2013** begaben wir uns ins Showmilieu – von Musicals der Komponisten Richard Rodgers und Frederick Loewe ging es zu Glenn Miller (einer der bislang seltenen Fälle, bei denen im Orchester auch Saxophone besetzt waren), zu Leroy Anderson und zu Henry Mancini.

Auch im Vereinsleben gab es Veränderungen. Die Konzerte wurden in Projektarbeit geprobt, die wöchentlichen Proben waren Geschichte. Ebenso fanden aus finanziellen Gründen die Vereinsausflüge nicht mehr statt. Trotzdem gelang es dem Obmann Herbert Hawlik und dem Dirigenten Franz Xaver Pollatschek, die Musiker „bei der Stange zu halten“. So können wir auch heute noch mit Musikerinnen und Musikern spielen, die schon damals im Orchester waren.

Das 80-jährige Vereinsjubiläum im Jahr **2015** brachte ein Konzert zum Muttertag und ein Festkonzert. Bei diesem verabschiedete sich Franz Xaver Pollatschek nach mehr als 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Hege Gustava Tjønn wirkte erneut in unserem Konzert mit. Im gleichen Jahr bekam der Orchesterverein seine Internet-Homepage www.ovdn.at, auf der Sie die früheren Festschriften, viele Konzertprogramme und auch die Chronik der früheren Jahre nachlesen können.

2016 brachte weitere Neuerungen. Das Probenlokal in der Grundsteingasse stand nicht mehr zur Verfügung. Zum Glück konnten wir im Clemens-Hofbauer-Saal und im Pfarrsaal der Pfarre Sandeilen unsere Proben abhalten. Das Archiv wanderte an den Vereinssitz in der Halirschgasse. Da es in beiden Probensälen keine Aufbewahrungsmöglichkeit gab bzw. gibt, ist es seither erforderlich, zu jeder Probe Instrumente, Notenpulte, Lampen usw. hin und zurück zu transportieren. 2016 übernahm Hannes Spitzer die musikalische Leitung des Vereins. Er führte die Tradition bei der Programmgestaltung fort, brachte aber durch die eigene Mitwirkung an Instrumenten (z.B. Amboss in *Feuerfest*) und die Übernahme der Moderation auch neue Perspektiven.

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

2017 feierten wir den 70. Geburtstag von Herbert Hawlik mit einem Festkonzert. Im Programm waren *Sängerslust* (Johann Strauß Sohn) als Hommage an den unermüdlichen Tenor Herbert Hawlik und das ihm gewidmete *Ständchen für einen liebenswerten Menschen* von Gert Last. Ende 2017 ging Hannes Spitzer als Dirigent in den Ruhestand, allerdings spielt er weiterhin regelmäßig Schlagzeug bei uns.

2018 brachte das Ende einer Ära: Herbert Hawlik übergab sein Amt als Obmann an Gerd Nanz, im Vorstand wurden Dagmar Burkart-Küttner zur Schriftführerin und Robert Messaros zum Kassier gewählt, alle drei langjährige Mitglieder des Orchesters. Csilla Papp übernahm als Dirigentin die musikalische Leitung. Im Februar 2018 verstarb Gert Last im 97. Lebensjahr.

Die Konzerte im Jahr **2019** waren erneut sehr erfolgreich. Bis heute werden wir immer wieder auf die Aufführung von Udo Jürgens *Griechischer Wein* angesprochen. Das Herbstkonzert im Clemens-Hofbauer-Saal war das letzte in diesem Saal, da er dem Neubau von Wohnungen weichen musste. Im Oktober 2019 verstarb Johann Schartel, Geiger und viele Jahre Vorstandsmitglied.

2020 und **2021** waren von der Corona-Pandemie geprägt. Zwei Konzerte mussten abgesagt werden, eines fand unter strikten Auflagen bzgl. Hygiene- und Abstandsregeln statt. Eines konnte (fast) normal stattfinden, allerdings bestand immer die Sorge, dass jemand im Orchester kurzfristig erkranken würde. Zum Glück konnten wir den Saal der Bäckerinnung Wien in der Florianigasse als neuen Auftrittsort nutzen. Im Herbst 2021 übernahm Stefan Zikoudis sehr kurzfristig die musikalische Leitung des Vereins.

Im Jahr **2022** normalisierte sich das Vereinsleben wieder. Gemeinsam mit Stefan Zikoudis schlugen wir einen teilweise neuen Weg der musikalischen Programmgestaltung ein. Diese brachte Werke aus unserem Archiv in die Konzerte, die der Orchesterverein möglicherweise noch nie aufgeführt hatte (zumindest sicher nicht in den letzten 40 Jahren). Werke von Toselli, Octave Cremonieux und auch von Puccini (*Babbino caro* mit der Solistin Karin Kraftl) wurden gespielt.

2023 wurde diese Idee weitergeführt: Einige vom Verein nie gespielte Werke von Paul Lincke wurden beschafft und aufgeführt. Im Herbst entführten wie Sie, unser Publikum, nach Amerika. Für dieses Programm wählten wir eine Stummfilmmusik *Light Cavallery – Poet and Peasant* aus und führten *Plaisir d'Amour* von J.P.É. Martini in der Instrumentierung von Hector Berlioz in einer Besetzung mit Bariton-Saxophon auf.

In Vorwegnahme des Johann-Strauß-Jahres gab es **2024** ein Programm *Strauß & Co.*: Oscar Straus, Johann Strauß Sohn, Johann Strauß Vater, Josef Strauß, Eduard Strauß, Charles Strouse und Carl Lumbye, dem „Strauß des Nordens“. Im Herbstkonzert führten wir einige Werke von Komponisten auf, die der Verein wohl noch nie gespielt hat und die man sehr selten hört: Werke von Oscar Fetrás, Albert Ketèlbey und Béla Kéler. Unser langjähriger Moderator Lothar Gintersdorfer begab sich in den Ruhestand. Im Jahr 2024 verstarb Helmut Böhm, Geiger und viele Jahre Vorstandsmitglied.

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Das Jahr 2025 begann mit dem 1. Jubiläumskonzert. Es stand unter dem Motto *Ja, ja, die Liebe ...* und wurde von Vivien Heyer moderiert, unser Tenor Amadeus Gratz sang bekannte Werke von Franz Lehár, Carl Millöcker und Rudolf Siemczynski.

Konzerte seit dem Jahr 2011

Die folgende Liste enthält die Daten und die Titel der Konzerte, welche der Orchesterverein seit 2011 veranstaltet hat. Die Programme dazu finden Sie auf unserer Homepage www.ovdn.at.

16. April 2011	Bei uns z'Haus
15. Oktober 2011	Freut Euch des Lebens
17. März 2012	Hereinspaziert ...
20. Oktober 2012	Zauberhafte Melodien
11. Mai 2013	Wunschkonzert aus Wien
19. Oktober 2013	Musik – Musik – Musik
22. März 2014	Flotte Töne
18. Oktober 2014	Musikalisches Ständchen
09. Mai 2015	Zum Muttertag
24. Oktober 2015	Festkonzert
04. Juni 2016	Bunt gemischt – mit neuem Schwung
22. Oktober 2016	Von Wien nach Berlin
10. Juni 2017	Unvergessen – einst und jetzt
21. Oktober 2017	Hereinspaziert!
12. Mai 2018	Ein Frühlingsstrauß an Melodien
20. Oktober 2018	Ein musikalischer Weltenbummel
11. Mai 2019	Gruß aus Wien
19. Oktober 2019	Klänge der Natur
10. Oktober 2020	Arm in Arm durch die Welt
09. Oktober 2021	Träumereien
14. Mai 2022	Damals im Frühling
15. Oktober 2022	Wo die Zitronen blüh'n
06. Mai 2023	Wien trifft Berlin
14. Oktober 2023	Jenseits des Atlantiks
05. Mai 2024	Strauß & Co.
12. Oktober 2024	Eine kleine Wassermusik
26. April 2025	Ja, ja, die Liebe ...

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Zum heutigen Konzert

Heute ist ein besonderes Konzert: 90 Jahre Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg.

Wir haben ein buntes Programm im klassischen Stil des Vereins zusammengestellt – der Schwerpunkt liegt in Wien, insbesondere in den Vorstädten. Sie werden viele Werke „unserer“ Komponisten hören, darunter Werke, die dem Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg gewidmet sind, einige haben wir uraufgeführt. Wir freuen uns sehr, dass heute unser langjähriger Obmann, Herbert Hawlik, die Moderation übernommen hat. Wer könnte besser über die Geschichte und die Geschichten des Vereins erzählen als er?!

Der Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg hat eine lange Tradition, er ist eine Wiener Institution. Und dazu passt unser erstes Stück, der Marsch **Wiener Tradition** von **Siegfried Lang (1919-2019)**. Wir hatten diesen Marsch zuletzt im November 1999 im Programm.

Siegfried Lang wurde in Millstatt/Kärnten geboren und besuchte die Volksschule in Hermagor. Nach dem Realgymnasium in Klagenfurt studierte er Klavier und Harmonielehre am Klagenfurter Konservatorium, danach Pharmazie in Graz, wobei er dieses Studium nicht abschloss. Nach 1945 verschrieb er sich vollständig der Musik, er war Ensembleleiter des *Wiener Akademischen Singtetts* und Entertainer. Ab 1948 bestritt er entweder mit seinem Bar-Trio oder als Alleinunterhalter am Klavier oder Akkordeon zahlreiche Konzertabende. 1950 begleitete er Revuen von Karl Farkas im Kabarett *Weihburg*. Er starb 2019 vier Tage nach seinem 100. Geburtstag in Wien. Er schrieb neben vielen Wiener Liedern auch Unterhaltungsmusik und Märsche, von denen *Wiener Tradition* einer der bekanntesten ist. Lang war aber nicht nur Komponist und Musiker, sondern auch Verfasser des 1986 erschienenen „Lexikon österreichischer U-Musik-Komponisten im 20. Jahrhundert“ (mit Nachtrag 1996). Dieses enthält Informationen über Leben und Werk von 159 Komponisten von Volksmusik über Austropop bis zum Jazz. 1987 erlangte er den Berufstitel Professor und wurde 1992 mit dem Goldenen Verdienstzeichen um das Land Wien ausgezeichnet.

Seit eh und je ist die Wiener Musik fester Bestandteil und Schwerpunkt unserer Programme. Es folgt ein eher selten gespieltes, vom Orchesterverein in den letzten 40 Jahre nicht aufgeführtes Stück, der Walzer **Fideles Wien** von **Karl Komzák (1850-1905)**. Geboren als Karel Komzák in Prag, war er der Sohn eines böhmischen Komponisten und Kapellmeisters, Karel Komzák. Karl Komzák (auch „junior“ genannt) studierte am Konservatorium in Prag Violine, spielte in der Kapelle seines Vaters und wurde 1870 zweiter Kapellmeister am Linzer Landestheater. Später übernahm er die Kapellmeisterstelle einer Militärkapelle in Innsbruck. Einer der Höhepunkte seiner musikalischen Laufbahn war, als seine Kapelle bei der Weltausstellung in Paris im Jahr 1889 als „die beste aller Militärkapellen der Welt“ prämiert wurde. 1892 übersiedelte er nach Baden und übernahm die Leitung des Kurorchesters mit einem Vertrag, der ihm auch die Erfüllung seiner Pflichten bei seiner Militärkapelle erlaubte. 1896

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

schied er aus dem Militärdienst aus. Er dirigierte das Orchester des Wiener Konzertvereins, spielte im Wiener Musikverein und konzertierte 1904 bei der Weltausstellung in St. Louis, Missouri, in den USA.

Als er 1905 starb, wurde er von Franz Lehár und Carl Michael Ziehrer zu Grabe getragen und erhielt kurz nach seinem Tod ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof. Zu seinen bekanntesten Werken gehören der Walzer *Bad'ner Madln*, der *Erzherzog-Albrecht-Marsch* und seine symphonische Dichtung *Volkslied und Märchen*.



Komzák's Villa in Baden (Gemälde im Rollettmuseum in Baden)

Bleiben wir bei der klassischen Wiener Musik: Die Scherzpolka **Im Kaffeehaus** von **Johann Schrammel (1850-1893)** illustriert, wie es zu Schrammels Zeit in einem Wiener Kaffeehaus zuging. Man traf sich, las die Tageszeitung, nutzte auch das häufig vorhandene Angebot von Zeitschriften, Nachschlagewerken und Fahrplänen, trank dazu einen Kaffee (oder auch etwas Anderes) oder spielte Karten oder Billard. Der Aufenthalt zog sich oft über viele Stunden hin, manchmal vom Morgen bis in den späten Abend. Das Kaffeehaus war eine Institution. 1873 zählte man etwa 200 Kaffeehäuser, in den folgenden Jahrzehnten stieg die Zahl sprunghaft an: schließlich waren es 1.202 Konzessionen, davon 436 für Kaffeeschenker, 766 für Kaffeesieder. Von diesen hatten 43 bzw. 129 ihren Standort in der Inneren Stadt. Am 10. November 2011 wurde das Wiener Kaffeehaus offiziell in das Verzeichnis des nationalen immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Wir haben das Stück letztmalig im Mai 2010 aufgeführt, damals und heute mit unserem Kaffeehausgast Herbert Hawlik.

Aber nicht nur unser Verein hat Geburtstag. Bei einem Jubiläumskonzert im Jahr 2025 darf **Johann Strauß Sohn (1825-1899)** nicht fehlen. Da wir in unserem Festkonzert auch den Bezug des Vereins zu Wien und den Vorstädten Wiens darstellen wollen, haben wir den Walzer **Bei uns z'Haus**, op. 361, ausgewählt. Das Werk war ursprünglich ein Chorwalzer für die Weltausstellung 1873 in Wien und wurde dort vom Weltausstellungsortchester und dem Wiener Männergesangsverein unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt. Im Gegensatz zu vielen anderen Walzern von Johann Strauß Sohn ist dieses Werk bis heute eines der eher unbekannten, obwohl es bei der Uraufführung euphorisch aufgenommen worden war. Teile des Werkes wurden 1899 von Adolf Müller in der Operette *Wiener Blut* verwendet. Zuletzt haben wir das Werk im April 2011 aufgeführt.

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Mit dem Titel **Chiokerly** des folgenden Stückes werden die meisten von Ihnen keine direkten Assoziationen verbinden. Wenn Sie es hören, ändert sich das sicher. Unser langjähriges Mitglied, einer unserer „Hauskomponisten“ **Gert Last (1921-2018)** hat die rumänische Volksweise für das Konzert im November 2016 für uns arrangiert. Der Titel bedeutet zu deutsch *Die Lerche* und stellt musikalisch dar, wie die Lerche sich in große Höhen aufschwingt.

Folgende Stelle aus Gert Lasts Erinnerungen zeigt, wie er zum Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg kam (Anmerkung: Das *Cabaret Renz* war ein berühmt-berüchtigtes Etablissement in der Zirkusgasse in Wien): „Als ich vom Renz in Pension ging, hab' ich zu Otto Lengsteiner gesagt, ich würde gerne in einem großen Orchester Flöte spielen. Denn die Flöte ist eigentlich mein Hauptinstrument, und ich habe noch nie in einem großen sinfonischen Orchester gespielt. Er meinte: ‚Komm am Freitag vor 19 Uhr in die Alszeile zum Orchesterverein 'Dornbach-Neuwaldegg'.‘ Ich war pünktlich mit meiner Flöte dort. Der Kapellmeister hat Windsperger geheißten. Er fragte mich, was ich für ein Instrument spielte. Ich sagte: ‚Flöte!‘ Er meinte darauf: ‚Flöte haben wir. Einen Bassisten brauchen wir!‘ Also war ich wieder beim Bass. Nicht nur, dass ich nie Unterricht hatte, ich habe auch nie eine Schule gesehen und nie einen ‚eigenen Bass‘ besessen.“



Gert Last als Geiger (Im Hintergrund Alfred Janderka)

Das folgende Werk ist eine doppelte Hommage: Zum einen geht es noch einmal um den 200. Geburtstag von **Johann Strauß Sohn**. Zum anderen geht es um den langjährigen Obmann des Vereins, der auch heute noch unermüdlich im Vorstand mitarbeitet, und ohne den die Konzerte und die Vereinstätigkeit nur schwer in diesem Umfang aufrecht zu erhalten wären: Herbert Hawlik ist ein begeisterter Sänger. Die Polka française **Sängerslust** wurde am 12. Oktober 1868 erstmals aufgeführt. Damals waren Franz Liszt, Richard Wagner und Anton Rubinstein zu Ehrenmitgliedern des Wiener Männergesangsvereins ernannt worden. Die Uraufführung der Orchesterversion fand am 15. Oktober 1868 im Kursalon des Wiener Stadtparks statt. Wir haben dieses Stück letztmalig im November 2019 gespielt.

Zum Abschluss des ersten Teils des Konzerts präsentieren wir den **Festmarsch** von **Alfred Janderka (1927-2005)**. Alfred Janderka wurde in Wien geboren, wo er mit neun Jahren seinen ersten Klavierunterricht erhielt. Nach dem Krieg schlug er die Beamtenlaufbahn im Technischen Dienst ein. Daneben studierte er privat Musiktheorie (Harmonielehre und Kontrapunkt) bei Prof. Czarniawsky. Nebenberuflich war er 15 Jahre als Korrepetitor in einer Ballett-

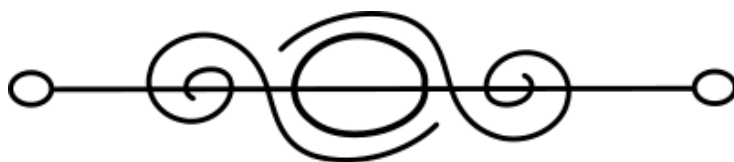
ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG



Alfred Janderka im Jahr 2004 bei einer Probe in der Grundsteingasse

schule tätig und wirkte in vielen kleineren Musikkapellen mit. Nach Kompositionen für Klavier und für Gesang wandte er sich dann der Komposition und dem Arrangement von Unterhaltungsmusik für großes Orchester zu. Von 1954 bis zu seinem Tod im Jahr 2005, also über 50 Jahre, war er als Pianist Mitglied des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg, wo er auch die Funktion des Archivars bekleidete. Zahlreiche seiner Werke sind dem Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg gewidmet.

Zu Alfred Janderkas 50-jähriger Mitgliedschaft im Jahr 2004 hatte der Verein seinen Werken eine ganze Konzerthälfte gewidmet, in der auch dieser Festmarsch aufgeführt wurde.



Wir hoffen, Sie haben sich in der Pause gut erholt. Unser Konzertprogramm ist neben einem Rückblick auf die Geschichte des Orchestervereins und einer Hommage an unsere „Hauskomponisten“ auch eine Darstellung der unterschiedlichen Musikstile, welche in den letzten 90 Jahren aufgeführt wurden.

Karl Kautzky (geb. 1948) schrieb zum 60-jährigen Jubiläum im Jahr 1995 die **Dornbach-Neuwaldegger Festfanfare** als Widmungswerk für den Verein. Karl Kautzky war von 1967 bis 2011 Soloposaunist der Niederösterreichischen Tonkünstler und Mitglied des Clemencic Consorts, komponierte mehrere hundert Werke und war als Arrangeur tätig. Unter anderem trat er auch mit Fatty George und Joe Zawinul auf.

ORCHESTERVEREIN DORNACH-NEUWALDEGG

Auch zu unserem 90-jährigen Jubiläum gibt es ein Widmungswerk: **Andreas Tiefenbach (geb. 1965)** hat dem Orchesterverein die **Dornbach-Neuwaldegger Symphonie** gewidmet. Wir freuen uns sehr, dass auch Komponisten, die



Andreas Tiefenbach

nicht im Orchester mitspielen, für uns komponieren. Die Symphonie im Stil Joseph Haydns ist eine Uraufführung. Und vielleicht ist es nicht die letzte Komposition von Andreas Tiefenbach, die Sie in unseren Konzerten hören, denn die ersten Studien – auch für weitere Musikstile – sind bereits in Arbeit.

Andreas Tiefenbach wurde am 14. Juli 1965 im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstadt geboren. 1977 erhielt er seinen ersten Violinunterricht und spielte bis 1979 in einem *Nachwuchsortchester* mit. In diese Zeit fällt die erste öffentliche Aufführung einer eigenen Komposition. 1981 übersiedelte er nach Wien. Eine schwere Fingerverletzung kurz vor der Matura im Jahr 1984 verhinderte das Studium

der Musik, aber nicht seine weitere Beschäftigung mit der Musik. Er studierte und promovierte in Mathematik – und komponierte vor allem geistliche Lieder und Psalmen für Gemeindegesang und Chor mit Instrumentalbegleitung. Im Jahr 1995 ging Andreas Tiefenbach als Assistant Professor für Mathematik in die Türkei an die *Sakarya Universität* in Adapazari und erhielt ein Jahr später einen Ruf an die *Middle East Technical University* in Ankara. In diese Zeit fallen die Komposition von Orchesterstücken (*Cumhuriyetimiz*, *Anlar*) und die Aufführungen seiner Werke *Sarabande* (für Altblockflöte und Klavier), *Der Panther* (für Sopran, Flöte, Viola, Horn und Klavier), *Les Vagues* und *Aus der Tiefe* (nach Psalm 130 für dreistimmigen Frauenchor). Im Jahr 2007 kehrte Andreas Tiefenbach nach Wien zurück und arbeitet seit 2008 in der Erwachsenenbildung. Seither entstanden weitere Werke (geistliche Lieder, symphonische Werke) für unterschiedliche Besetzungen.

Der Orchesterverein hat früher öfter Werke von Mozart, Haydn, Beethoven, ja sogar von Richard Strauß erfolgreich aufgeführt. Und es hat den Musikerinnen und Musikern jedes Mal viel Spaß gemacht – so auch dieses Mal bei dem Ausflug in den Stil der Wiener Klassik. Das Orchester kann aber – wie Sie wissen – auch Anderes.

Wir setzen das Konzert mit dem Marsch **Du mein Hofgastein** von **Otto Lengsteiner (1912-1996)** fort. Wir hatten den Marsch letztmalig im November 2016 in unserem Programm.

Otto Lengsteiner wurde am 7. Oktober 1912 in Wien geboren. Vor dem Krieg spielte er in der bekannten, mit dem goldenen Band ausgezeichneten Showkapelle *Hans Neroth*. Selbst im Krieg blieb Otto Lengsteiner der Musik treu: Er spielte Schlagzeug im Musikkorps. Nach dem Krieg studierte er drei Jahre am Konservatorium Schlagzeug und Theorie. Daneben und in der Folge spielte er

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

in verschiedenen Kabaretts in Wien sowie beim *Russischen Zirkus* in der Wiener Stadthalle. Weiters hatte er Engagements in der Schweiz, in Deutschland sowie auf Kreuzfahrtschiffen.

Otto Lengsteiner war langjähriges Mitglied des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg, bei dem er als Schlagzeuger tätig war.

Und wir bleiben gleich in der Sommerfrische in Bad Hofgastein mit **Otto Lengsteiner**. Nach dem Marsch folgt nun ein Walzer: **Auf der Schlossalm** ist an der Grenze zwischen Walzer und Ländler angesiedelt. Das Werk stand letztmalig im November 2008 auf einem Programm des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg.

Otto Lengsteiner holte Gert Last in den Orchesterverein. Und **Gert Last** holte mit seinen Arrangements und Kompositionen neue Musikstile ins Orchester: **Bamba-Bamba**, einem mexikanischen Volkslied nachempfunden, gibt es in mehreren Arrangements von Gert Last, u.a. für Zitherorchester und für Symphonieorchester. Wir haben es beim Jubiläumskonzert im Oktober 2010 gespielt, so auch heute wieder. Das Wort *bamba* kommt vom spanischen Wort *bambarria*, was in etwa aussagt, dass man etwas künftig verhindern möchte, was bereits einmal geschehen ist. Der Ausdruck hängt mit einem historischen Ereignis zusammen: In der Nacht vom 17. auf den 18. Mai 1683 suchte der niederländische Pirat Laurens (Lorenz) de Graaf die mexikanische Stadt Veracruz heim, versammelte die Bewohner in der Kirche und plünderte und brandschatzte den Ort. Dieser Vorfall wurde von der überlebenden spanischen Administration am 18. Juni 1683 nach Madrid gemeldet. Später bauten die Einwohner die Stadt wieder auf und ergriffen Maßnahmen, um sich vor möglichen weiteren Überfällen zu schützen.

Kehren wir wieder nach Hause zurück: Nach Dornbach und zum Walzer. **Alfred Janderka** schrieb den Walzer **Dornbacher Gschichten**, den wir zum letzten Mal im Mai 1995 aufführten. Er stellt die Gegend dar, in welcher der Orchesterverein früher sein Probenlokal hatte und auch oft auftrat: Dornbach mit der Alszeile, der *Schwarzenberg Meierei* und dem nicht mehr existierenden Gasthaus *Morawek*.

Zum Abschluss des offiziellen Programms spielen wir nach Mai 2013 wieder einmal den Marsch **Fröhliches Wien** von **Adolf Vančura (1900-1967)**. Adolf Vančura stammte aus einer tschechischen Familie, die in Wien lebte. Er war Komponist, Pianist und Organist. Seine musikalische Begabung zeigte sich schon früh, die Ausbildung am Wiener Konservatorium musste er aber aus finanziellen Gründen abbrechen. Er fand Arbeit bei der Gemeinde Wien, wo ihm bei den städtischen Elektrizitätswerken die musikalische Betätigung im Rahmen der Werkskapelle ermöglicht wurde. Er arbeitete kontinuierlich an seiner musikalischen Weiterbildung und komponierte und arrangierte viele Werke. Unter seinen Arrangements sind auch Werke von Johann Strauß Sohn und Karl Komzák. Mehr als 20 Jahre lang war er Kapellmeister der *Musikkapelle der Elektrizitätswerke*, mit der er zahlreiche Erfolge mit eigenen und fremden

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Kompositionen feiern konnte. Ein Höhepunkt seiner Laufbahn war die Leitung des Konzerts seiner Kapelle anlässlich der Eröffnung der Wiener Festwochen 1954.

Wir hoffen, Sie haben mit uns gemeinsam einen schönen Nachmittag verbracht, und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen bei unserem nächsten Konzert, voraussichtlich am 25. April 2026 um 16 Uhr hier im Saal der Bäckerei Wien. Wir werden Sie rechtzeitig über Details (auch auf unserer Homepage www.ovdn.at) informieren. Soviel sei verraten: Es wird ein (fast) ganz neues Programm mit vielen Ohrwürmern, die wir alle kennen! Kommen Sie gut heim und bleiben Sie gesund.

Stefan Zikoudis



Stefan Zikoudis

Geboren in Pavia, begann Stefan Zikoudis schon in sehr jungen Jahren mit dem Klavierstudium. Mit 14 Jahren lud ihn Marcello Abbado, damaliger Direktor des Konservatoriums für Musik Giuseppe Verdi in Mailand, ein, am Konservatorium zu studieren. Er machte das Diplom in den Fächern Klavier und Cembalo und ist Absolvent eines Doktoratsstudiums in Hammerklavier, Barockorgel und Cembalo. Ein privates Gesangsstudium bei Prof. Jolanda Torriani erweckte in ihm die Leidenschaft für die Oper und die Pflege der italienischen Sprache. Durch den Schauspieler Sergio Ladu entdeckte er sein Interesse an italienischer Literatur und am Theater.

In der Folge studierte Stefan Zikoudis bei Prof. Arturo Sacchetti Orgel und Komposition, ehe er nach seinem Studium in der Schweiz (Basel und Lugano) den Master in Musikpädagogik (Klavier, Cembalo) und das Diplom im Konzertfach erhielt. In Wien studierte er ab 2007 am Prayner Konservatorium bei Maksimilijan Cencic Dirigieren und graduierte im Juni 2010 mit Auszeichnung. Er absolvierte Meisterkurse u.a. bei Svjatoslav Richter, Jasper Christeensen, Vittorio Ghielmi und Kenneth Gilbert.

Über 10 Jahre übte Stefan Zikoudis die Tätigkeit des 1. Organisten und des Kapellmeisters im Dom von Pavia aus. 2007 dirigierte er seinen Chor bei einer von Papst Benedikt XVI. gelesten Messe in Pavia, welche weltweit im Fernsehen übertragen wurde.

Neben seiner regen Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Dirigent in ganz Europa, leitete Stefan Zikoudis auch den Chor Consortium Musicum Alte Universität an der Jesuitenkirche in Wien (2017 bis 2019).

Stefan Zikoudis ist seit Herbst 2021 musikalischer Leiter des Orchesters Dornbach-Neuwaldegg.

ORCHESTERVEREIN DORNBACH-NEUWALDEGG

Quellen:

www.wikipedia.org

www.deutsche-biographie.de

www.operetten-lexikon.info

www.geschichtewiki.wien.gv.at

www.naxos.com

Wappen des 17. Wiener Gemeindebezirkes Hernals; Creative Commons-Lizenz

Text und Gestaltung: Sylvia und Gerd Nanz

Eigentümer und Herausgeber: Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg, Obmann Dr. Gerd Nanz

Postadresse: Halirschgasse 14/28, 1170 Wien

ZVR-Zahl 190852061

www.ovdn.at